

Mondknoten | Juli 2026 bis März 2028



ZWILLINGE

Aszendent & Sonnenzeichen

Inhaltsübersicht

Deine Seelenlandkarte

Was die Mondknoten überhaupt sind und wo die neue Achse in deinem Leben ansetzt.

Kapitel 1: Die großen Planeten in deinem Leben

Der Knoten wechselt nicht allein. Welche deiner Lebensfelder Pluto, Saturn, Neptun, Uranus und Jupiter gerade umgraben.

Kapitel 2: Was die letzten eineinhalb Jahre von dir wollten

Die Würdigung deines bisherigen Weges. Was die alte Knotenachse in dir bearbeitet hat.

Kapitel 3: Der Wendepunkt

Warum sich gerade jetzt etwas in dir dreht und wie sich dieser Übergang anfühlt.

Kapitel 4: Dein neuer Seelenweg

Die Richtung, in die deine Seele dich ruft. Deine Aufgabe, deine Chance, der Widerstand.

Kapitel 5: Deine Meisterschaft und deine Versuchung

Das, worin du längst geübt bist. Warum es zugleich deine größte Stärke und dein vertrautestes Versteck ist.

Kapitel 6: Deine Berufung

Die zweite Herzkammer dieses Horoskops. Wie sich dein Weg im konkreten Wirken zeigt.

Kapitel 7: Dein kollektiver Auftrag

Diese Knotenachse ist eine zutiefst gemeinschaftliche. Eine Schau über den ganzen Himmel und deinen Platz darin.

Kapitel 8: Dein Seelencode

Drei Fragen mit Impulsen, die dich durch die nächsten eineinhalb Jahre begleiten, und die Essenz deines Weges.

Kapitel 2: Was die letzten eineinhalb Jahre von dir wollten

Bevor wir nach vorne schauen, halten wir kurz inne und würdigen, was war. Denn ein neuer Seelenweg beginnt nie bei null. Er baut auf dem auf, was du im Abschnitt davor durchgearbeitet hast, ob dir das bewusst war oder nicht.

Schau mit mir zurück auf die Zeit seit Anfang 2025. In diesen Monaten stand die Knotenachse in Fische und Jungfrau. Für dich als Zwilling hat sie zwei Felder berührt, die viel mit deinem Platz in der Welt und mit deiner inneren Heimat zu tun hatten. Der Nordknoten lag in deinem zehnten Haus, dem Raum der Berufung, der öffentlichen Rolle, des Erfolgs. Der Südknoten lag ihm gegenüber im vierten Haus, dem Feld des Zuhauses, der Wurzeln, der inneren Sicherheit.

Die Aufgabe dieser Zeit war, dich in der Welt zu zeigen und Verantwortung für deinen Platz darin zu übernehmen.

Der Weg vom sicheren Nest in die Sichtbarkeit

Das vierte Haus, dein Südknoten der letzten Zeit, ist der Ort des Rückzugs, der Geborgenheit, des Vertrauten. Vielleicht ging es in den Jahren davor viel um dein privates Fundament, um Familie, um ein Nest, um die Frage, wo du hingehörst. Das war wichtig, und es war die vertraute Gewohnheit, aus der die alte Achse dich sanft herauslocken wollte.

Denn gegenüber zog dich der Nordknoten hinaus, ins zehnte Haus, an die Öffentlichkeit. Kann gut sein, dass in dieser Zeit deine Karriere, deine Sichtbarkeit, dein Platz in der Welt wichtiger wurden. Vielleicht hast du Verantwortung übernommen, dich gezeigt, einen beruflichen Schritt gewagt. Vielleicht hast du gelernt, dass es sich lohnt, den geschützten Raum zu verlassen und für das einzustehen, was du kannst.

Ein Umweg war das nicht, auch wenn dein rastloser Geist längst weitergesprungen ist. Es war Vorbereitung. Denn wer lernt, in der Welt sichtbar zu werden und eine Rolle einzunehmen, der baut sich genau das Selbstvertrauen auf, das er braucht, um später mit einer eigenen Botschaft an die Öffentlichkeit zu treten.

Warum der Rückzug auch ein Ausweichen war

Und jetzt schauen wir noch eine Schicht tiefer, denn hier wird es interessant. Das vierte Haus, aus dem die alte Achse dich herauslockte, ist nicht nur der Ort der Geborgenheit. Es ist auch der Ort, an dem man sich verstecken kann. Wo man im Vertrauten bleibt, im überschaubaren Kreis, weil dort niemand zu viel von einem erwartet. Für einen Zwilling, der so gern beweglich und unverbindlich bleibt, hat der Rückzug ins Private einen besonderen Reiz. Man ist da, aber nicht sichtbar. Man wirkt, aber ohne die Last der großen Verantwortung.

Die letzten Jahre haben behutsam an dieser Bequemlichkeit gerüttelt. Sie haben dich hinausgeschoben, ans Licht, in die Verantwortung, an einen Ort, wo man dich beim Wort nimmt. Und das war womöglich unbequem, denn plötzlich ging es nicht mehr nur um kluge Gedanken, sondern um Ergebnisse, um Haltung, um Verlässlichkeit. Doch genau darin lag die Lektion. Du hast geübt, für etwas geradezustehen, dich zeigen zu lassen, nicht mehr davonzuhuschen, wenn es ernst wird.

Wenn das anstrengend war, dann weißt du jetzt, warum. Du hast eine tiefe Gewohnheit gelockert, nämlich die, dich immer beweglich und unfassbar zu halten. Und das ist für ein Zeichen, das die Unverbindlichkeit liebt, eine der schwersten und wertvollsten Übungen überhaupt. Sie hat dich reif gemacht für das, was jetzt kommt.

Was leise in dir gewachsen ist

Vielleicht hast du in dieser Zeit auch entdeckt, dass du mehr Substanz hast, als du dir zugetraut hast. Dass du nicht nur der schnelle, witzige Kopf bist, sondern jemand, der ernst genommen wird, der Verantwortung tragen kann, der etwas bewirkt. Momente, in denen du gespürt hast, dass dein Wort Gewicht hat.

Diese Erfahrung hat etwas in dir vorbereitet. Ein neues Vertrauen darauf, dass du sichtbar sein und ernst genommen werden kannst, ohne deine Leichtigkeit zu verlieren. Und genau dieses Vertrauen ist der Boden, auf dem dein neuer Weg jetzt aufbaut.

Was du daraus mitnimmst, ist mehr, als du denkst.

Wenn du diese Zeit auch nur ein Stück weit gelebt hast, dann trägst du jetzt etwas in dir, das dir vorher vielleicht gefehlt hat. Das Wissen, dass du in der Welt einen Platz einnehmen kannst. Die Erfahrung, dass man dir zuhört, wenn du etwas zu sagen hast. Und ein festeres Gefühl für deinen eigenen Wert.

Ein wertvolles Rüstzeug ist das. Und du wirst es gleich brauchen. Denn der Weg, der jetzt kommt, führt dich dahin, nicht nur sichtbar zu sein, sondern etwas zu vertreten, an das du glaubst. Und dafür ist es gut, wenn man weiß, dass die eigene Stimme Gewicht hat. Wie gut, dass die letzten eineinhalb Jahre dir genau das gezeigt haben.

Das nimmst du aus dieser Zeit mit

- Das Wissen, dass du in der Welt sichtbar sein und einen Platz einnehmen kannst.
- Die Erfahrung, dass dein Wort Gewicht hat und man dir zuhört.
- Ein festeres Gefühl für deinen eigenen Wert, jenseits von schneller Schlagfertigkeit.
- Das Vertrauen, dass du Verantwortung tragen kannst, ohne deine Leichtigkeit zu verlieren.

...

Halte hier einmal kurz inne, bevor du weiterliest.

*Ich habe so viel gewusst und über so vieles
geredet, dass ich fast vergessen hätte,
mich zu fragen, woran
ich eigentlich glaube.*

Lies den Satz ruhig ein zweites Mal. Und spür
einfach nach, ob etwas darin dich berührt.